



LEADER-Regionen und Windenergienutzung – Möglichkeiten für mehr regionale Teilhabe und verbesserte Beteiligung

Dokumentation eines Fachforums im Rahmen des DVS-Workshops „Regionen Stärken, Klima Schützen – mit Energie. Gute LEADER-Ansätze für die Energiewende vor Ort.“

16. März 2016, 8:45 – 10:30, Luther-Hotel Lutherstadt Wittenberg
Moderation: Frank Sondershaus (Fachagentur Windenergie an Land)

Hintergrund

Der Ausbau der Windenergie an Land findet wesentlich im ländlichen Raum statt. Damit bestehen Synergiepotenziale zwischen dem Ausbau der Windenergie an Land und Konzepten zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Wichtige Schlüsselakteure sind in diesem Zusammenhang die im ländlichen Raum in Deutschland nahezu flächendeckend geförderten ILE¹ und LEADER-Regionen².

Die geförderten Regionen verfolgen unter anderem das strategische Ziel, politische, ökonomische und zivilgesellschaftliche Akteure zu vernetzen. Dabei liegen der Förderung jeweils unter Beteiligung regionaler Akteure erarbeitete „Regionale Entwicklungskonzepte“ (REK) zugrunde. Erneuerbare Energien und Klimaschutz werden häufig als Handlungsfelder benannt. Der Ausbau der Windenergie wird allerdings kaum als spezifisches Handlungsfeld adressiert.

Neben regionaler Netzwerkbildung zielen die REK insbesondere auf die Initiierung und Etablierung von Wirtschaftskreisläufen und die Nutzung von Entwicklungspotenzialen zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Die Regionen sind jeweils über ein Regionalmanagement organisiert. Dieses vernetzt die Regionen, berät dort ansässige Akteure und initiiert und unterstützt konkrete Projekte.

Eine Integration von Windenergie in Projekte nachhaltiger Regionalentwicklung bietet neben Potenzialen für die regionale Wirtschaft auch Möglichkeiten für eine verbesserte finanzielle Teilhabe und Öffentlichkeitsbeteiligung an Windenergievorhaben. Diese Potenziale wurden im Rahmen des Fachforums aufgegriffen und umsetzungsorientiert diskutiert.

Programm:

Einleitung: Akzeptanz und Beteiligung. Gesellschaftliche Akzeptanz der Windenergie und Handlungspotenziale im LEADER-Kontext

Frank Sondershaus (FA Wind) - [Link zur Präsentation](#)

Vortrag: LEADER und Windenergie: Eine Chance für Information, Beratung und Beteiligung: Die Servicestelle Windenergie Steinfurt

Svenja Schröder ([Servicestelle Windenergie](#), Steinfurt) - [Link zur Präsentation](#)

¹ ILE: Integrierte Ländliche Entwicklung

² LEADER: Frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale; dt.: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“

Vortrag: Interkommunale Zusammenarbeit als Baustein der Energiewende: Der interkommunale Windpark „Lahn-Dill-Bergland Mitte“
Ernst-Ludwig Wagner (Regionalmanager Region „Lahn-Dill-Bergland“ a.D.) – [Link zu Präsentation](#)

Zentrale Inhalte und Ergebnisse

Nachfolgend werden zentrale Inhalte der Präsentationen und Diskussionsbeiträge thematisch zusammengefasst. Die Darstellung gliedert sich in die zwei Blöcke „Bürgerenergie und Wertschöpfung“ sowie „Kooperation und Beteiligung“ und wird von einem kurzen Fazit beschlossen.

Bürgerenergie und Wertschöpfung:

Individuelles Engagement und Kreativität sind wichtige Erfolgsfaktoren bei der Suche und Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten und der Umsetzung von Bürgerwindprojekten im LEADER-Kontext. Die Unterstützung dieses Engagements durch Politik und Verwaltung ist ein zentraler Faktor für erfolgreiche Bürgerwindprojekte.

Ein wesentliches Element kooperativer Windenergievorhaben ist die Bildung von Flächenpools. Dabei schließen sich Besitzer von Eignungsflächen zu einer Interessengemeinschaft zusammen und verpflichten sich zur Aufteilung der Pachteinnahmen, unabhängig von dem genauen späteren Standort. Damit kann eine gemeinsame Teilhabe an den Pachteinnahmen sichergestellt und die Gestaltungspotenziale gestärkt werden. Die Bildung von Flächenpools muss möglichst frühzeitig, im Vorfeld der Flächensicherung durch Projektentwickler geschehen. Individuelle Vorverträge von Flächenbesitzern mit Windenergieunternehmen sind zu vermeiden. In diesem Zusammenhang sind Landwirtschaftsverbände wichtige Schlüsselakteure zur gemeinschaftlichen Flächensicherung in Kommunen und Regionen.

Bürgerwindparks können durch die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen wesentlich zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Ein großer Teil des aus der Region in das Projekt investierten Geldes kann so wieder direkt in die Region zurückfließen. Durch die Einbeziehung einheimischer Banken – wie beim vorgestellten Windpark Lahn-Dill-Bergland-Mitte – kann dieser Effekt noch einmal verstärkt werden. Zudem kann über Bürgerwindparks und lokale Betreibergesellschaften sichergestellt werden, dass die Gewerbesteuer vor Ort in der betroffenen Kommune gezahlt wird.

Durch die Erschließung weiterer regional verankerter Investoren, beispielweise der Kirchen, kann das regionale Investitionsvolumen und damit der Einfluss auf die Umsetzung eines Windenergieprojekts weiter vergrößert werden.

Neben direkten Investitionen in Windenergievorhaben bestehen im Zuge der Auswahl und Verhandlung mit den Projektentwicklern weitere Optionen für gemeinwohlorientierte lokale und regionale Teilhabe, beispielsweise in Form von Stiftungsmodellen, jährlichen Ausgleichszahlungen an Kommunen oder verbilligte Strompreise für Anwohner.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Novellierung des EEG und der damit einhergehenden Ausgestaltung des Ausschreibungsverfahrens für Bürgerwindenergieprojekte.

Kooperation und Beteiligung

Interkommunale Kooperation und Abstimmung sind wichtige Instrumente zur Steuerung des regionalen Windenergieausbaus. Durch Kooperationen zwischen benachbarten LEADER-Regionen können Gelder und Kompetenzen gebündelt und Beratungsprojekte gestaltet werden – so auch beim LEADER Projekt Servicestelle Windenergie Steinfurt. Interregionale Projekte können zudem zusätzlich gefördert werden.

Bei den konkreten Verhandlungen mit Windenergieunternehmen ist Erfahrungswissen von großer Bedeutung. Hier können Energiegenossenschaften und Kommunen wesentlich von bereits bestehenden Erfahrungen profitieren. Entsprechend wichtig sind Möglichkeiten zu interregionalem bzw. interkommunalem Erfahrungsaustausch und Weiterbildung. Formen des interregionalen Wissenstransfers müssen gezielt initiiert werden. Lokales Wissen verbreitet sich dagegen vor Ort häufig selbstständig.

Für Kooperation zwischen unterschiedlichen regionalen Akteuren müssen oftmals Konflikte zwischen Schlüsselakteuren überwunden und eine angemessene Kommunikationskultur hergestellt werden. Kommunikationstrainings sind ein geeignetes Instrument um das Verständnis für die individuellen Interessen, Rollen und Perspektiven zu verstärken und eine Grundlage für gemeinschaftliches Handeln zu legen. In konkreten Konfliktfällen sind Mediationen sinnvoll. Solche Prozesse können auch weit über das Thema Windenergie hinauswirken und helfen tradierte Konflikte zu lösen. Damit können gegebenenfalls lang bestehende Kooperationsblockaden, beispielsweise zwischen Nachbargemeinden, gelöst werden, die weit über die Windenergie hinaus wirken.

Bei Projektentwicklern besteht ein starkes Interesse an einer unkomplizierten Projektabwicklung und damit an einer guten Zusammenarbeit und der Unterstützung durch Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Ziel ist eine Win-Win-Situation, denn: „Projektentwickler können nicht mehr ohne Bürger“, so ein anwesender Projektentwickler.

Regionale Leitbilder, wie die Steinfurter „Leitlinien Bürgerenergie“ sind geeignete informelle Instrumente, um als Region geschlossen aufzutreten und zu verhandeln. Die Ausgestaltung solcher Leitlinien eignet sich für frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit im Vorfeld von Windenergievorhaben. Ziel ist eine stärkere Beteiligung an der generierten Wertschöpfung und eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der ansässigen Bevölkerung. Entsprechende Übereinkünfte müssen von einem möglichst breiten Spektrum an Akteuren mit getragen werden, um Wirksamkeit zu erzielen.

Die Formulierung von Leitlinien für die Planung und Umsetzung von Windenergievorhaben ist für Bürger und Kommunen grundsätzlich gleichermaßen vorteilhaft und mit vergleichsweise geringem Aufwand verbunden. Auf Grundlage anerkannter Leitlinien können Flächenpools initiiert, Gestaltungsspielräume ausgelotet, die Auswahl der Projektentwickler beeinflusst, Konflikte bewältigt und regional verwurzelte und in der Region engagierte Firmen als Projektpartner gewählt werden.

Fazit

Die Nutzung der Windenergie wird in der Bevölkerung bundesweit nach wie vor breit akzeptiert. Gleichzeitig besteht ein Wunsch nach frühzeitigerer Planungsbeteiligung und stärkerer Teilhabe an der durch Windenergievorhaben generierten Wertschöpfung. Die regionalen Netzwerke der LEADER und ILE Regionen sind grundsätzlich gut geeignet, Informationen zu verbreiten, Kooperationen über kommunale Grenzen hinweg anzustoßen und Bürgerenergieprojekte zu begleiten. Die Regionalmanagements sind jedoch für ein breites Spektrum an Themen zuständig und mit vergleichsweise geringen personellen Ressourcen ausgestattet. Die unter Beteiligung regionaler Akteure erarbeiteten regionalen Entwicklungskonzepte thematisieren Windenergie nur selten. Entsprechend groß ist die Bedeutung engagierter Personen vor Ort und der Unterstützung durch Kommunen und Beratungseinrichtungen, um den Ausbau der Windenergie und Regionalentwicklung im ländlichen Raum stärker miteinander zu verknüpfen.

Regional getragene Leitbilder zur Umsetzung von Windenergievorhaben sind ein gutes Instrument für eine an den regionalen Gegebenheiten und Bedürfnissen orientierte Umsetzung. Derartige Leitbilder sind zudem ein geeignetes Ziel für eine frühzeitige informelle Öffentlichkeitsbeteiligung.

Links:

[Bürgerwindpark Leitlinien Kreis Steinfurt](#)

[Interkommunaler Windpark Lahn-Dill-Bergland-Mitte](#)

[Kulturlandschaften als Handlungsräume – ein Beitrag zur Lösung der Herausforderungen von Energiewende und Klimawandel](#)

Forum: Windenergie und LEADER Möglichkeiten für regionale Teilhabe und Beteiligung

Kommunikation
Windenergie in REK's meist ausgeklammert

Strategien

Info für Verwalt. + Komm. + Stadt-Räte → Defizit

Unternehmen vor Ort = Gewerbesteuer vor Ort

Wirkung Ausschreibungsverfahren 2017?

LEADER-Kooperation als Erfolgsfaktor

Kommunikation WS für Bürgerwindpark Berater

LW wichtigster Partner - kein kommunaler Landbesitz

Bürgerwindpark

Unterstützung aus Politik und Verwaltung

Transparenz - Ergebnisse Besprech. im Internet abrufbar

Ziel: Region „einig“ mit Investoren verhandeln

Thema in Regionen vom Tisch?

Bürgerwindparks: 4 Pilotprojekte beraten = 20 Folgeprojekte

Energiegenossenschaft/GmbH → verhandelt mit Entwickler

Energiegenossenschaft - alle Formen - Erfahrung zählt - Bes. in Verhandlung mit Entwicklern Position + Förderungen d. "Region" bezgl. Projektierer

Leitlinien Bürgerwind in informeller Struktur

Blog - Windenergie Vernunftkraft

Ausgleichszahlung, Stiftungsmodelle, verbilligte Strompreise - als Kompensation

HessenForst - Verhandeln mit Land

Teil des Gewinns in die Region → Vorarbeiten Akzeptanz

Projektentwickler können nicht mehr ohne Bürger

Mediation und Kommunikation → Austausch und Konfliktbewältigung

Auswahl d. Projektierer

HE Kirchlicher Träger investiert 10% - Schöpfung anerkennen

Investition in Kommun. Genossenschafts-Windrad im Park - Anpassung Kommun. Richtlinie eigenwärts wo liegt der Brückenschlag

Beteiligung d. einheimischen lokalen Banken

Selbstverpflichtung d. Kommunen Klimaziele

HE Besitzstandsrecht - Stadtwerke Projektanteile mögl. 16%

Finanzmittel für Windparkinvestitionen werden für andere LEADER hinauswischen

Informationskooperation als Mittel zur Steuerung V&E - aber Informationsaustausch + Planung

Projektierer suchen win-win-Situationen mit Gemeinden

HE: 3 Kommunen gemeinsam + Einsparung = 100TE vom Land

heimische Banken als Finanziers

HE Teilerträge zurück in Regionalentwicklung

Abbildung 1: Ergebnissammlung Fachforum Wind; Foto: DVS